BASEL LANDSCHAFT
REGIERUNGSRAT

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2025/234 von Markus Graf: «Standortförderung durch BaselArea – wie stark profitiert das Baselbiet?»
2025/234

vom 26. August 2025

1. Text der Interpellation

Am 22. Mai 2025 reichte Markus Graf die Interpellation 2025/234 «Standortförderung durch BaselArea – wie stark profitiert das Baselbiet?» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Standortpromotion durch BaselArea Business & Innovation wird von den drei Trägerkantonen finanziert. Das Ziel: Die Region Basel international zu positionieren und Unternehmensansiedlungen zu fördern. Der Kanton Basel-Landschaft beteiligt sich an jener Standortförderung mit jährlich 968'000 Franken, genau gleich wie Basel-Stadt. Die operative Tätigkeit hingegen konzentriert sich primär auf den Kanton Basel-Stadt.

Ein Blick auf die Leistungsperiode 2020–2023 zeigt ausserdem: Von insgesamt 101 Unternehmensansiedlungen fanden lediglich 27 im Baselbiet statt (rund 27 %). Auch bei den Neugründungen entfielen nur 69 von 254 auf den Kanton Basel-Landschaft. Diese Zahlen werfen Fragen in Bezug auf die Gleichbehandlung der Kantone innerhalb der Standortförderung auf.

Darüber hinaus fehlt im Jahresbericht 2024 eine kantonsspezifische Aufschlüsselung der Standortförderung: Weder die geographische Verteilung der 36 Ansiedlungen noch die prognostizierten 700 neuen Arbeitsplätze in den nächsten drei bis fünf Jahren sind explizit für den Kanton Basel-Landschaft ausgewiesen.

Angesichts dieser Zahlen stellt sich die Frage, ob die Standortpromotion tatsächlich alle Kantone gleichwertig berücksichtig – insbesondere das Baselbiet.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. *Wie beurteilt der Regierungsrat den vergleichsweisen niedrigeren Anteil an Ansiedlungen und Neugründungen im Baselbiet in der Periode 2020–2023?*
2. *Welche konkreten Massnahmen wurden getroffen, um das Baselbiet innerhalb der BaselArea gezielt zu fördern?*
3. *Warum enthält der Jahresbericht 2024 keine kantonsspezifische Aufschlüsselung der Standortförderungsresultate, und wie verteilen sich die 36 Ansiedlungen auf die drei Kantone?*
4. *Ist der Regierungsrat bereit, sich dafür einzusetzen, dass künftig eine transparente Darstellung der Standortförderungsresultate nach Kanton jährlich erfolgt?*

5. *Wie schätzt der Regierungsrat die Aussagekraft der prognostizierten 700 neuen Arbeitsplätze ein, und gibt es Daten aus früheren Jahren zur tatsächlichen Realisierung solcher Prognosen?*
6. *Plant der Regierungsrat eine stärkere strategische Positionierung des Baselbiets innerhalb der BaselArea? Falls ja, mit welchen konkreten Schritten?*

2. Einleitende Bemerkungen

Der Verein BaselArea Business & Innovation (BaselArea) besteht in seiner heutigen Form seit dem Jahr 2016. Er wird durch die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura sowie durch den Bund finanziert. Mit der Zusammenlegung der Aktivitäten in den drei Themenbereichen Standortpromotion (im Ausland), Innovationsförderung und Start-up-Förderung wurde bereits vor rund zehn Jahren eine Struktur geschaffen, welche seitens Bund (Staatssekretariat für Wirtschaft und nationale Standortpromotion) als vorbildlich beurteilt wird und sich heute in der neuen Struktur und Strategie der Switzerland Global Enterprise widerspiegelt (siehe dazu die Ausführungen in Kap. 3.2.3 *Zusammenarbeit mit Switzerland Global Enterprise, S.13/21* LRV 2023/407).

Die finanziellen Beiträge an die BaselArea belaufen sich auf jährlich je 968'000 Franken durch die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt, 808'000 Franken durch den Kanton Jura (zuzüglich «in-kind Leistungen durch den Kanton Jura in Höhe des Differenzbetrags zu den Beiträgen der beiden anderen Kantone) und 1'200'000 Franken durch den Bund (siehe dazu Tabelle Mittelherkunft, S.15/21 LRV 2023/407).

Die kantonalen Beiträge finanzieren heute Aktivitäten in den beiden Bereichen internationale Standortpromotion und Innovationsförderung (inkl. Start-up-Förderung) zu praktisch gleichen Teilen, während der Bundesbeitrag ausschliesslich in die Innovationsförderung fliessen darf. Im Jahr 2018 übernahm BaselArea auf Mandatsbasis zudem die Verantwortung für die Betriebsführung des Switzerland Innovation Park BaselArea (SIP) mit Hauptstandort in Allschwil und kleineren Nebenstandorten in Courroux und Basel. Ferner betreibt die BaselArea die drei Akzeleratoren Base-Launch, DayOne und i4-Challenge, wobei der Kanton Basel-Landschaft ausschliesslich an Base-Launch Betriebsbeiträge in Höhe von 240'000 Franken pro Jahr leistet (siehe hierzu Kap. 3.1 *Innovationsförderung, S. 8/21* LRV 2023/407).

Die Integration der internationalen Standortpromotion und Innovationsförderung (inkl. Start-up-Förderung) in eine Organisation hat sich als erfolgreich erwiesen, wie eine Studie der Beratungsfirma Polynomics aus dem Jahr 2023 (siehe dazu Kap. 5 Leistungsausweis BaselArea 2018 bis 2021, S. 22/38) bestätigt. So haben sich die Ansiedlungszahlen seit 2016 positiv entwickelt – entgegen dem nationalen Trend und der Entwicklung in den meisten anderen Regionen. Daher gilt die Organisation BaselArea heute als Vorbild für andere Regionen wie die Westschweiz, die derzeit ein ähnliches Modell aufbaut.

Auch mit einem singulären Blick auf den Kanton Basel-Landschaft ist die Entwicklung seit 2016 positiv zu bewerten. Die Ansiedlungszahlen im Kanton Basel-Landschaft haben sich seit 2016 erhöht. Insbesondere die Standortentscheidung des Botnar Institute for Immune Engineering, bei der sich Allschwil gegen Konkurrenzstandorte in Nordamerika, Asien und Großbritannien durchsetzen konnte, wurde international wahrgenommen. Weitere relevante internationale Ansiedlungen umfassen Firmen wie Primopus (Indien), Cheplapharm (Deutschland), Alentis (Frankreich) oder jüngst Sironax (USA).

Der durch BaselArea betriebene Hauptstandort des SIP Allschwil hat sich zum grössten auf Life Sciences fokussierten Innovationspark der Schweiz entwickelt und hat sowohl Firmen aus dem Kanton Basel-Stadt (z.B. Basilea Pharmaceuticals oder T3 Pharma/Böhringer Ingelheim), wie auch Firmen aus anderen Regionen angezogen. Zudem hat sich der SIP in den letzten Jahren aufgrund der Aktivitäten der BaselArea zu einem erfolgreichen Start-up Hub entwickelt. Gemäss dem Swiss Venture Capital Report 2025 lag der Kanton Basel-Landschaft im Kantonsranking der Startup-Finanzierungen auf Rang vier, noch vor den Kantonen Basel-Stadt und Zug. Der Hautstandort des

SIP in Allschwil ist mit derzeit 60'000m^2 deutlich grösser als die beiden anderen Standorte (Basel-Stadt: 2'200m^2; Jura: 1'300m^2). Der öffentliche Beitrag für den Hautstandort Allschwil wurde dabei hälftig durch die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt finanziert.

Diese Entwicklungen verdeutlichen, dass

– BaselArea einen breiten Auftrag hat (siehe Art. 2 Statuten des Vereins BaselArea): Die Organisation ist im Auftrag der drei Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura sowohl für die internationale Standortpromotion als auch für die Innovationsförderung tätig. Zudem gehören u.a. der Betrieb von Innovationsparks, die Förderung des Wissensaustauschs und Vernetzung zwischen Unternehmen und Forschungsinstitutionen zu den Aufgaben der BaselArea;
– eine alleinige Fokussierung auf die Ansiedlungszahlen dem Aufgabenfeld der BaselArea nicht gerecht wird. Der Betrieb des SIP, der Akzeleratoren und des Wissens- und Technologietransfers sind genauso in die Beurteilung der Leistung von BaselArea miteinzubeziehen.

Auf dieser Grundlage kann festgehalten werden, dass der operative Blick von BaselArea nicht vorrangig auf den Kanton Basel-Stadt, sondern auf alle drei Trägerkantone gerichtet ist – immer mit Fokus auf deren jeweilige Stärken. Im Kanton Basel-Landschaft liegen diese beispielsweise in der Verfügbarkeit von Laborinfrastrukturen und Produktionsflächen, aber auch in der steuerlichen Attraktivität für Unternehmungen als Folge der SV'17.

Die drei Trägerkantone finanzieren und führen die BaselArea gemeinsam und erteilen der BaselArea den Auftrag, für die Wirtschaftsregion Basel insgesamt zu handeln. Trotzdem stehen die Kantone bei den konkreten Ansiedlungsfällen in einem gewissen Konkurrenzverhältnis. Der Ansiedlungsprozess ist so aufgesetzt, dass BaselArea den standortsuchenden Unternehmungen die drei Kantone neutral vorstellt. Erst wenn sich die Unternehmung nur noch für einen Kanton interessiert, wird keine Neutralität mehr von der BaselArea verlangt. Da die drei Kantone über unterschiedliche Stärken und Schwächen verfügen, entscheiden die Unternehmungen in der Regel gemäss der möglichst hohen Übereinstimmung zwischen ihren Bedürfnissen und den kantonalen Stärken in diesen Bereichen. (siehe dazu Kap. 3.3 Summarische Beurteilung aus externer Sicht, S. 14/38 Evaluation «Standortpromotion» BaselArea).

3. Beantwortung der Fragen

1. Wie beurteilt der Regierungsrat den vergleichsweisen niedrigeren Anteil an Ansiedlungen und Neugründungen im Baselbiet in der Periode 2020–2023?

Die Zahl der durch die BaselArea ausgelösten Ansiedlungen aus dem Ausland im Kanton Basel-Landschaft liegt bei fünf bis neun Fällen pro Jahr. Damit liegt der Anteil des Kantons Basel-Landschaft unter einem Drittel, also unter dem Finanzierungsanteil.

Basel Area Business & Innovation: Ansiedlungen aus dem Ausland - Fallstatistik ab 2008

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Total
Basel-Landschaft	5	9	6	4	7	2	9	0	0	5	6	9	4	6	8	6	5	91
BaselArea gesamt	26	25	18	18	29	24	23	21	31	21	27	26	22	30	27	25	31	424
Anteil BL	19%	36%	33%	22%	24%	8%	39%	0%	0%	24%	22%	35%	18%	20%	30%	24%	16%	21%

Quelle: Unternehmensbewegungen im Kanton Basel-Landschaft ab 2017

BaselArea fokussiert bei der Akquisitionsstrategie auf Firmen aus dem Life Sciences Bereich und dabei vor allem auf Headquarter sowie Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Die Firmen der Life Sciences und insbesondere die Pharma und BioTech-Unternehmen sind international sehr mobil. Zudem weist der Wirtschaftsraum Basel für diese Firmen und Unternehmensprozesse eine hohe Attraktivität auf. Aus gesamtregionaler Optik ist der Fokus sinnvoll.

In den vergangenen Jahren wurden im Kanton Basel-Landschaft Infrastrukturen (u.a. Switzerland Innovation Park Basel Area, uptownBasel mit Quantum Computing und Künstlicher Intelligenz) aufgebaut, welche den Kanton auch für solche Prozesse und Firmeneinheiten attraktiver machen. Die Unternehmenssteuerreform SV'17 hat die Standortattraktivität des Kantons Basel-Landschaft aus steuerlicher Sicht verbessert. Trotzdem ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Ansiedlungen zu einem überproportional hohen Anteil in den Kanton Basel-Stadt gehen.

Der unterdurchschnittlichen Zahl von Ansiedlungen stehen eine grosse Zahl von Projekten aus dem Bio-Tech-Akzelerator BaseLaunch sowie der erfolgreiche Aufbau und Betrieb des SIP in Allschwil gegenüber. Von den Ansiedlungen im Baselbiet, den Projekten und Unternehmensgründungen im Baselbiet und durch die sogenannten Spill-Overs von den Ansiedlungen in Basel-Stadt gehen positive Impulse auf die Baselbieter Wirtschaft und den Wohnkanton Baselland aus. Dabei handelt es sich um Zulieferbeziehungen (Dienstleistungen und Anlagen) wie auch um die Impulse aus dem gesamten Life-Sciences-Oekosystem, dessen Attraktivität von den Projekten, Startups und Ansiedlungen profitiert.

Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der externen Evaluationsberichten von Infras (Audit RIS Basel-Jura) und Polynomics (Evaluation «Standortpromotion» BaselArea) zur BaselArea anlässlich der Landratsvorlage 2023/407 zur Ausgabenbewilligung für die Entrichtung von Betriebskostenbeiträgen an den Verein BaselArea für die Periode 2024 bis 2027 geht der Regierungsrat nicht von einer unfairen Ansiedlungspolitik durch BaselArea aus und vermag auch keine systematische Benachteiligung zu erkennen.

2. *Welche konkreten Massnahmen wurden getroffen, um das Baselbiet innerhalb der BaselArea gezielt zu fördern?*

Ein wichtiger Faktor für die Verbesserung der Positionierung des Baselbiets innerhalb der BaselArea war der Aufbau des Hauptstandorts des SIP in Allschwil. Dieser Standort beherbergt per Dezember 2024 rund 50 Unternehmen und hat viele Zuzüge aus der Schweiz und Ansiedlungen aus dem Ausland bewirkt. Neben dem SIP konnte sich zwischenzeitlich auch uptownBasel in Arlesheim als Standort für Ansiedlungen positionieren, vor allem im IT-nahen Bereich oder in der industriellen Produktion. Und schliesslich ist der GETEC Park in Schweizerhalle als Produktionsstandort für Unternehmungen im Bereich von Chemie und Pharma und/oder Energieerzeugung in der Schweiz hervorragend aufgestellt.

Daneben sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton Basel-Landschaft zentral für den Ansiedlungserfolg. In den vergangenen Jahren konnte sich der Kanton Basel-Landschaft zudem steuerlich an den Kanton Basel-Stadt angleichen. Mit der Umsetzung der OECD-Mindeststeuerferom, welche in den Kantonen verschieden gehandhabt wird, kann es hier wiederum zu Verschiebungen kommen.

Schliesslich kann auf den MedTech Innovation-Hub Baselland (siehe dazu LRV 2025/184 Aufbau und Betrieb des MedTech Innovation-Hub Baselland; Rahmenausgabenbewilligung) verwiesen werden. Diese Entwicklung wird Attraktivität des Baselbiets weiter steigern und zwar in einem Bereich, in dem der Kanton basel-Landschaft traditionell Stärken aufweist und der komplementär zum Life Sciences Oekosystem ist.

Der Kanton Basel-Landschaft ist im Vorstand von BaselArea wie die anderen Kanton mit zwei Firmenvertretern und einer Vertretung aus der Verwaltung repräsentiert. Die Vorstandsmitglieder bringen sich in die strategische Ausrichtung der BaselArea ein und stellen so sicher, dass das Baselbiet nicht vernachlässigt oder unfair behandelt wird. Schliesslich vertreten die Volkswirtschaftsdirektoren der drei Trägerkantone ihren jeweiligen Kanton an der Generalversammlung und bringen sich entsprechend ein.

3. *Warum enthält der Jahresbericht 2024 keine kantonsspezifische Aufschlüsselung der Standortförderungsresultate, und wie verteilen sich die 36 Ansiedlungen auf die drei Kantone?*

BaselArea Business & Innovation kommuniziert die aufgeschlüsselten Zahlen an die Standortförderung Baselland, welche diese Zahlen auf der eigenen Webseite publiziert, jährlich aktualisiert (https://economy-bl.ch/wp-content/uploads/2024/04/Unternehmensbewegungen-BL_ab-2017.pdf) sowie im Jahresbericht der Standortförderung aufzeigt.

4. *Ist der Regierungsrat bereit, sich dafür einzusetzen, dass künftig eine transparente Darstellung der Standortförderungsresultate nach Kanton jährlich erfolgt?*

Die transparente Darstellung der Ergebnisse nach Kanton erfolgt seit Jahren auf der Website der Standortförderung Baselland und wird jährlich aktualisiert. Siehe dazu Antwort auf Frage 3.

5. *Wie schätzt der Regierungsrat die Aussagekraft der prognostizierten 700 neuen Arbeitsplätze ein, und gibt es Daten aus früheren Jahren zur tatsächlichen Realisierung solcher Prognosen?*

Dieser Leistungsindikator wird durch die Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (VDK) vorgegeben und bildet die Grundlage für das jährliche nationale Reporting. Die Zahlen basieren auf den Angaben der ansiedelnden Firmen zur Arbeitsplatzentwicklung in den kommenden Jahren. Der Regierungsrat geht davon aus, dass die realen Zahlen von den Prognosen der Firmen abweichen können, da es sich um Planzahlen der Firmen handelt. Um einen besseren Überblick über die Entwicklung zu erhalten, baut die Standortförderung Baselland derzeit ein Monitoring zur Entwicklung der Firmen und der geschaffenen Arbeitsplätze auf.

6. *Plant der Regierungsrat eine stärkere strategische Positionierung des Baselbiets innerhalb der BaselArea? Falls ja, mit welchen konkreten Schritten?*

Der Kanton Basel-Landschaft setzt sich bereits heute aktiv für seine Positionierung ein und stellt dies durch seine Vertretung im Vorstand und in der Eigentümerversammlung sowie durch die Eigentümergespräche mit dem Präsidium und der Geschäftsführung des SIP und der BaselArea sicher. Zusätzlich sind die Erwartungen und Anforderungen in der Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der BaselArea auf Grundlage der Landratsvorlage zur Ausgabenbewilligung festgehalten. Die Einhaltung bzw. Umsetzung der Leistungsvereinbarung wird jeweils zum Ende einer Leistungsperiode durch externe Experten evaluiert und dem Landrat sowie der Öffentlichkeit vorgelegt.

Die Standortförderung Baselland steht in regelmässigem Austausch mit der BaselArea. Sie stellt sicher, dass die BaselArea frühzeitig über strategische Projekte im Kanton Basel-Landschaft informiert ist, sodass diese in der Vermarktung genutzt werden. Dabei kann es sich um Themen im Zusammenhang mit der Arealentwicklung oder den generellen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen handeln. Beispiele hierfür sind die Einbindung der BaselArea und deren aktives Mitwirken in die Arealenzwicklung im Bachgraben in Allschwil, in die (internationale) Vermarktung von uptownBasel in Arlesheim und des GETEC Parks in Schweizerhalle. Um die Kenntnisse des Vermarktungsteams der BaselArea über die Standortqualitäten des Baselbiets zu verbessern, finden regelmässig Gespräch zwischen dem Team von BaselArea und der Steuerverwaltung, dem KIGA, dem AMIB (Amt für Migration, Integration und Bürgerrecht) oder der Standortförderungskommission statt.

Erkenntnisse aus den Ansiedlungsgesprächen, insbesondere von jenen mit negativem Ausgang, werden in die Verwaltung und Politik zurückgespiegelt. So erhält die Verwaltung Informationen, wo die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandorts Basel-Landschaft aus Sicht dieser Unternehmen liegen. Bekannt ist, dass insbesondere in den Bereichen Einkommens- und Vermögenssteuern von natürlichen Personen Handlungsbedarf besteht. Weitere Themen, an denen gearbeitet wird ist die Verfügbarkeit von Arbeitskräften mit spezifischen Fachkenntnissen im MINT oder IT-Bereich oder die Attraktivität des Baselbiets als Wohnort für global mobile Arbeitskräfte und deren Familien. Fortschritte in diesen und weiteren Themenbereichen werden in die Akquisitionsstrategie von Basel Area eingebaut.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass BaselArea über die Stärken des Wirtschaftsstandort Basel-Landschaft im Bild ist und sie in den Akquisitionsgesprächen entsprechend einbringt. Trotzdem wird die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion im Rahmen der Jahresgespräche die Akquisitionsstrategie der BaselArea weiterhin kritisch hinterfragen und eine Schärfung der Positionierung des Standorts Basel-Landschaft verlangen. Ebenso wird sie Sorge tragen, dass die Akquisitionsstrategie vermehr auf jene Branchenschwerpunkte ausgerichtet wird, in denen das Baselbiet seine Stärken hat.

Liestal, 26. August 2025

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Dr. Anton Lauber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich